

ROKA BERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Eine Kurzfassung der Rollenden Kostenstudie der Apotheken, bei dem die wichtigsten Kennzahlen abgebildet und genauer erläutert werden. Der Bericht soll einen Überblick über die aktuelle Lage der Apotheken vermitteln.

Kontaktadresse

pharmaSuisse

Schweizerischer Apothekenverband

Stationsstrasse 12

3097 Bern-Liebefeld

email: roka@pharmasuisse.org

RUND EIN FÜNFTTEL DER APOTHEKEN SIND BEDROHT

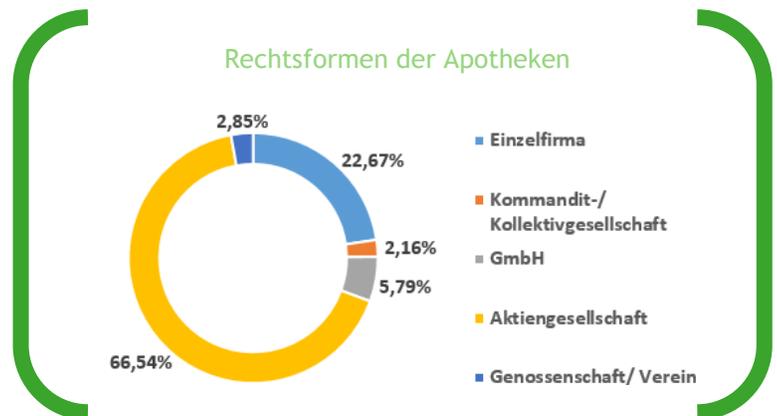
Allgemein

Zur Online Umfrage des Geschäftsjahres 2013 sind 1401 Einladungen versendet worden, wovon 1019 Fragebogen ausgewertet werden konnten. Seit dem Jahr 2011 ist die Anzahl der auswertbaren Fragebögen im Durchschnitt um 32.5 gestiegen.

Struktur

Rechtsform

Die Anzahl Apotheken, welche die Rechtsformen Aktiengesellschaft und GmbH für ihre Unternehmung wählt nimmt zu. Der Grundgedanke dahinter ist sicherlich die ausgeschlossene Haftung des Privatvermögens.

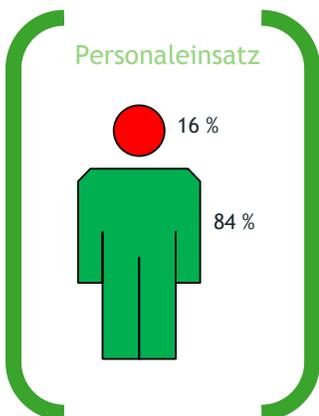


Besitzverhältnisse und Gruppierungen

Rund 32.1 % der Eigentümer besitzen eine Kette (<5 Apotheken) und 15.9 % sind Besitzer von mehreren Apotheken (2-5 Apotheken). Bei den restlichen 52.0 % handelt es sich um Apotheken, welche im Einzelbesitz sind. Im Durchschnitt gehören rund 62.8 % der Apotheken einer Gruppierung an.

Ladenöffnungszeiten und Konkurrenzsituation

Die durchschnittliche Öffnungszeit pro Woche in einer Apotheke beträgt 56.7 Stunden und nimmt jedes Jahr zu. Grund dafür ist die Zunahme der Apotheken in den Einkaufszentren oder Bahnhöfen, welche längere Öffnungszeiten haben. Im Durchschnitt leistet eine öffentliche Apotheke 26.4 Tage pro Jahr Nacht und Notfalldienst.



Statistik

Personaleinsatz

Der Frauenanteil aller Beschäftigten in Apotheken beträgt 84 %. Bei durchschnittlich 11.4 Beschäftigten in einer Apotheke mit einem Beschäftigungsgrad von 67.7 %, entspricht dies 7.7 Vollzeitstellen. Rund 33.2 % des akademischen Personals sind Männer. 1.9 Vollzeitstellen entfallen auf verantwortliche und angestellte Apotheker. Bei den Grenzgängern handelt es sich um 0.2 Vollzeitstellen und bei den beschäftigten Lehrlingen um jeweils 1.6 Lernende.

Kundschaft und Nachfrage

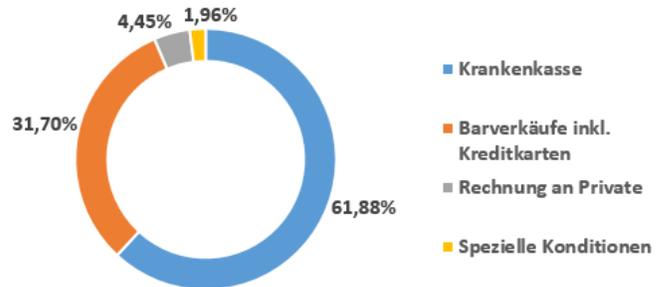
Im Berichtsjahr 2013 sind durchschnittlich 55'231 Kunden pro Apotheke bedient worden und man hat 19'190 Rezepte bearbeitet.

Erfolgsrechnung

Umsatz exkl. MwSt.

Der durchschnittliche Umsatz einer Apotheke im Jahr 2013 beträgt 2.85 Mio. CHF. Verglichen mit dem Vorjahr entspricht das einer Minderung von 20'000 CHF, was vor allem auf die vom BAG verordnete Preissenkungen zurückzuführen ist. Die Aufteilung nach Umsatzart zeigt keine grosse Veränderung gegenüber dem Vorjahr auf.

Aufteilung nach Umsatzart



Jahresübersicht der Erfolgsrechnung in TCHF

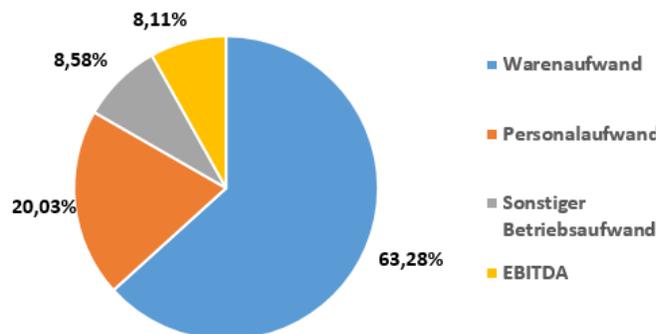
	2011	2012	2013
Umsatz exkl. MwSt.	2'855	2'870	2'858
- Warenaufwand	1'839	1'841	1'809
Bruttoergebnis 1	1'017	1'029	1'050
- Personalaufwand	591	557	572
Bruttoergebnis 2	425	472	477
- sonstiger Betriebsaufwand	251	246	245
EBITDA	177	225	232

Der Warenaufwand und der Umsatz exkl. MwSt. sind durch die verordneten Preissenkungen des BAG gegenüber dem Vorjahr gesunken. Dank Rationalisierungsmaßnahmen und Mengenausweitung ist der EBITDA (earnings before interest, taxes, depreciation and amortization) um 7'000 CHF auf 232'000 CHF gestiegen.

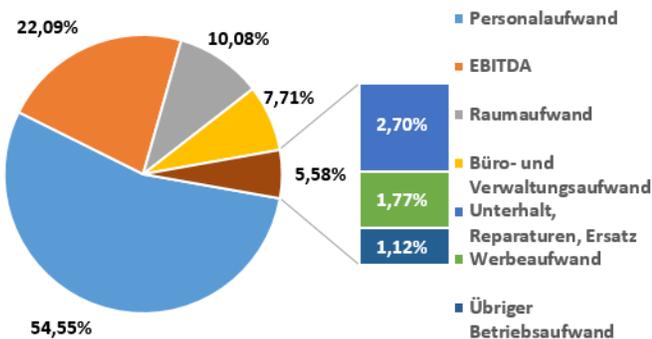
Prozentuale Verteilung des Umsatzes exkl. MwSt.

Die grafische Darstellung zeigt auf, wie die jeweiligen Aufwandpositionen gemäss der Erfolgsrechnung prozentual aufgeteilt sind. Der erzielte EBITDA beträgt durchschnittlich 8.11 % vom Umsatz exkl. MwSt. Der restliche Anteil des Umsatzes ist auf die Aufwandpositionen verteilt, wovon der Warenaufwand 63.28 %, der Personalaufwand 20.03 % und der sonstige Betriebsaufwand 8.58 % beträgt.

Prozentuale Verteilung des Umsatzes



Prozentuale Verteilung des Betriebsergebnis 1



Prozentuale Verteilung des Betriebsergebnis 1

Durch die Rationalisierungsmassnahmen vor allem beim Personalaufwand erkennt man beim Betriebsergebnis 1 (Gesamtumsatz – Warenaufwand) im Vergleich zum Jahr 2011 eine Minderung, was dazu führt das der EBITDA steigt.

Bruttomarge

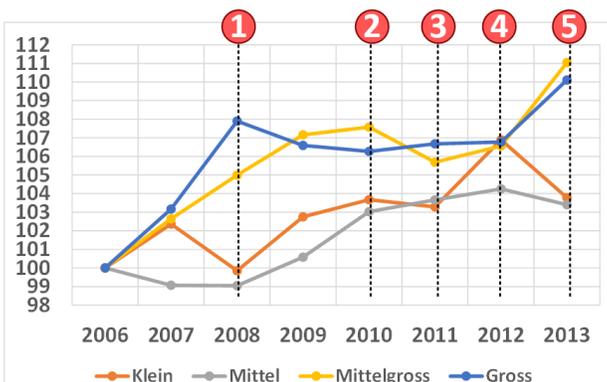
Die Bruttomarge (Umsatz netto – Warenaufwand netto) hat sich in den verschiedenen Grössenklassen* unterschiedlich entwickelt.

**(klein ≤ 1.75 Mio. CHF; Mittel > 1.75 ≤ 2.50 Mio. CHF; Mittelgross > 2.5 ≤ 3.5 Mio. CHF; Gross > 3.5 Mio. CHF)*

Massnahmen und Wirkung der Preisüberprüfung

- 1 Ausserordentliche Preisüberprüfung (2008)
- 2 Ausserordentliche Preisüberprüfung (2010)
- 3 Auslandspreisvergleich (2011)
- 4 Patentablauf von absatzstarken Medikamenten (2012)
- 5 Periodische Preisüberprüfung 1.Etappe (2013)

Index: Bruttomarge nach Grössenklassen



Warenlager

Der mittlere Lagerbestand beträgt im Durchschnitt 233'258 CHF bei einer Lagerumschlagsquote von 9.

Fazit

Die Apotheken befinden sich in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld. Jede fünfte Apotheke ist in ihrer Existenz bedroht und erwirtschaftet einen EBITDA unter 50'000 CHF. Grund dafür sind unter anderem die verordneten Preissenkungen des BAG, die Selbstdispensation von den Ärzten oder ein ungünstiger Standort. Um als Apotheke zu bestehen muss man den Markt beobachten, neue Leistungen erbringen und die Servicequalität steigern. Die RoKA-Umfrage ist für pharmaSuisse ein unersetzliches Instrument um die Apotheken im Kampf gegen weitere existenzbedrohende Massnahmen zu unterstützen. Zudem dient das jährliche Benchmarking den Apothekern als Grundlage für die Budgetplanung und die strategische Ausrichtung.